# Bocholter Volksblatt

**Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.**

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,99 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 93.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

**Nr. 31.** Druck und Verlag von J. & B. Temming in Bocholt. **Mittwoch, 3 Februar 1909.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: B. Temming in Bocholt. **39. Jahrgang**


## Deutscher Reichstag.

* Berlin, 30. Jan.

Der Reichstag nahm heute zunächst

Rechnungssachen

vor, die in größerer Anzahl zu erledigen waren. Die erste betraf den Bericht des Bundesrats über die Ausführung der Kolonialanleihegesetze.

Abg. Erzberger (Ztr.) brachte bei dieser Gelegenheit, die Börsenspekulation zur Sprache, die nach der neulichen Rede des Staatssekretärs Dernburg über die Otavi-Minengesellschaft eingesetzt hat.

Staatssekretär Dernburg versicherte, es sei nicht seine Absicht gewesen, auf die Kurse einzuwirken.

Abg. Erzberger knüpfte an diese Erklärung eine Warnung vor überstürzten Spekulationen in Kolonialpapieren, da man dabei leicht Enttäuschungen und große Verluste habe. Wie der Staatssekretär noch mitteilte, ist der Kurs der Kolonialanleihen günstiger als der der Reichsanleihen; man zeigt also an der Börse Vertrauen in die Entwicklung unserer Kolonien.

An zweiter Stelle stand der Kommissionsantrag, die Etatsüberschreittungen im Jahre 1904 zu bewilligen und für die außeretatsmäßig für die Bahn Windhoek—Rehnboth verausgabten 200 000 Mk. Indemnität zu erteilen. Ueber den zweiten Teil dieses Antrages soll — so beantragen die Nationalliberalen — namentlich abgestimmt werden.

Abg. Ulrich (Soz.) sprach sich gegen die Indemnität aus; er forderte eine Untersuchung darüber, wer die Verantwortung für die ungesetzliche, dem Reichstagsbeschluß zuwiderlaufende Ausgabe zu tragen habe.

Abg. Goerke (ntl.) erklärte, der vorliegende Fall sei nicht geeignet, ein Exempel zu statuieren. Die Ausgabe sei unbedingt notwendig gewesen. Ziehe man die Beamten zur Verantwortung, so ertöte man für die Zukunft jede Initiative.

Abg. Erzberger widersprach dieser Auffassung; er verwies auf die 1906 erfolgte einmütige Ablehnung der Bahn durch den ganzen Reichstag und beantragte dann die Zurückverweisung der Sache zwecks schriftlicher Berichterstattung an die Rechnungskommission.

Abg. Graf Oriola (ntl.) entgegnete, die Abstimmung über die Zurückverweisung sei so wichtig, daß sie nur durch ein vollbesetztes Haus geschehen dürfe. Er bezweifelte dann die Beschlußfähigkeit des Hauses.

Das Bureau schloß sich dieser Auffassung an, worauf die Sitzung abgebrochen werden mußte.

Der Präsident setzte die nächste Sitzung auf Donnerstag an. Es gelangt der Etat des Reichsamts des Innern zur 2. Lesung.

## Preußischer Landtag.

* Berlin, 30. Jan.

Das Abgeordnetenhaus verhandelte heute zunächst über den sozialdemokratischen Antrag auf Einstellung der Strafvollstreckung an dem Abgeordneten Liebknecht.

Die Kommission hat den Antrag abgelehnt. Daraufhin haben die Sozialdemokraten jetzt den Antrag gestellt, die Verfassung dahin zu ändern, daß die Strafhaft von Abgeordneten für die Dauer der Sitzungsperiode aufgehoben werden muß, wenn das Haus es verlangt. Ein freisinniger Antrag erstrebt dasselbe Ziel.

Abg. Träger begründete den Antrag, indem er es als das Recht der Wähler bezeichnete, daß ihr Abgeordneter in die Lage gebracht werde, ihre Interessen im Hause zu vertreten.

Dem Abgeordneten Viereck (fk.) gingen die Anträge zu weit. Die Folgen des gesprochenen Rechtes müsse auch der Abgeordnete tragen.

Abg. Roeren erklärte für das Zentrum, daß es den Anträgen auf Aenderung der Verfassung zustimme. Durch die Inhaftierung werde das Recht der Wähler auf Vertretung ihrer Interessen beeinträchtigt.

Der sozialdemokratische Antrag auf Haftentlassung des Abg. Liebknecht wurde schließlich abgelehnt, dagegen die Anträge, welche neue Bestimmungen über die Strafvollstreckung gegen Abgeordnete fordern, der Justizkommission überwiesen.

Dann begann die

2. Lesung des Justizetats.

In mehr als einstündiger Rede erörterte Zentrumsabgeordneter Dr. Beil-Essen die wichtigsten aktuellen Fragen auf dem Gebiete der Rechtspflege. Vor allem beschäftigte er sich mit einigen Neuerungen bei der Ausbildung und Auswahl der Anwärter für den Richterberuf, so mit der Einführung der Klausurarbeiten für Referendare und dem bekannten Ausschluß eines Oberlandesgerichtspräsidenten. Im weitern war er ein energischer Verteidiger des Rechtsanwaltsstandes; er führte aus, daß die Rechtsanwälte von den Gesetzgebern nicht die verdiente Rücksicht fänden. Dann wies er die Nachteile der neuen Gerichtsvollzieherordnung für das Publikum und die Rechtsanwälte nach und forderte eine Ebnung über ihre Wirkungen unter Hinzuziehung der Anwälte. Schließlich übte er Kritik am Prozeß Eulenburg und fragte, was geschehen solle, um den Eindruck zu verwischen, als messe die Justiz nicht mit gleichem Maße.

Justizminister Beseler nahm für die Gerichte in Anspuch, daß sie stets objektiv seien — auch im Eulenburgprozeß. Der Assessorerlaß sei ergangen, um mindertüchtige Personen vom Richterberufe fernzuhalten. Kein Referendar habe ein Recht auf Anstellung im Richteramte; denn die Berufung in ein Staatsamt sei Sache der Krone.

Nachdem Abg. Gottschalk-Solingen (ntl.) dann einige Ausführungen zum Etat gemacht hatte, stellte Abg. Dr. Bell in einer persönlichen Bemerkung fest, daß der Minister ihn ganz mißverstanden habe; auch er wolle das Recht der Krone in vollem Umfang aufrecht erhalten wissen. Seine Kritik habe sich nicht gegen die Krone gerichtet, sondern gegen Auffassungen eines Oberlandesgerichtspräsidenten. Auch im Eulenburgprozeß habe er die Unparteilichkeit der Richter nicht anzweifeln wollen.

Am Donnerstag findet die nächste Sitzung statt. Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung der Besoldungsvorlage und die erste Beratung des Köhlbrandvertrages (betr. Hafenerweiterungen) mit Hamburg.

## Deutsches Reich.

### Der Dank des Kaisers.

* Berlin 1 Febr. Der Reichsanzeiger veröffentlicht nachfolgenden Erlaß des Kaisers: „Aus Anlaß der Vollendung meines 50. Lebensjahres sind mir schriftliche und telegraphische Glück- und Segenswünsche in besonders großer Zahl von nah und fern zugegangen. Mein Geburtstag ist in Stadt und Land von Behörden, Vereinen und Korporationen durch Veranstaltungen mannigfacher Art festlich begangen worden. Auch die im Auslande lebenden Deutschen haben sich vereinigt und mir ihre Treue und Anhänglichkeit zum Ausdruck gebracht. Diese Kundgebungen vertrauensvoller Zuneigung haben meinem Herzen wohlgetan, und es ist mir eine angenehme Pflicht, allen, welche meiner an diesem Tage mit freundschaftlichen Glückwünschen und treuer Fürbitte gedacht haben," meinen wärmsten Dank auszusprechen.

### Eine Anerkennung des Zentrums.

Hauptmann a. D. Stavenhagen schreibt im ‚Tag' über die „Zivilversorgung der Offiziere": „In höchst dankenswerter Weise hat Herr Abg. Erzberger im „Tag" vom 20. ds. Mts. diese Lebensfrage unserer Armee, die so arg vernachlässigt ist, wieder aufs Tapet gebracht, wie ich überhaupt dem Zentrum die Anerkennung nicht versagen kann, daß es von allen Parteien oft mit am regsten und verständnisvollsten dieser für unseren Offizierersatz grundlegenden Frage seine Aufmerksamkeit gewidmet hat, die zugleich eine Sache der Gerechtigkeit wie der Klugheit und des wahren Patriotismus ist, eine wahre „soziale" Frage, deren Lösung geradezu brennend geworden." — Bei anderer Gelegenheit wird aber doch das Zentrum als antinationale Partei bezeichnet.

### Vom Fürsten Bülow

erzählt der Münchener Korrespondent des „Daily Telegraph", er erfahre „aus stets gut unterrichteter Quelle", daß ein baldiger Rücktritt des Fürsten Bülow wahrscheinlich sei. Jedenfalls werde es sich in den nächsten Tagen entscheiden, ob der Kanzler bleibt oder geht; der Kaiser habe die Absicht, den General v. d. Goltz zu seinem Nachfolger zu ernennen, und dieser habe sich auch schon bereit erklärt, die Stellung Bülows anzutreten. Das ‚Leipziger Tagebl.' versichert: „Der Kaiser duzt den Kanzler nicht mehr, redet ihn nicht mehr mit dem Vornamen an, sondern bedient sich der Titulatur Durchlaucht". Dagegen erklären die oft offiziös benutzten ‚Berl. Neuest. Nachr.': „Es gibt hinreichende Anzeichen dafür, daß zwischen Kaiser und Kanzler keinerlei Meinungsverschiedenheit besteht, und diese Tatsache wird sicherlich bald allgemein fühlbar werden." Weiter meinen die ‚N. N.', „daß die Konservativen in einer Lebensfrage des nationalen Gedeihens das Reich gewiß nicht im Stich lassen werden". Selbst im agrarischen Lager der konservativen Partei sei man trotz aller Verstimmung über die Nachlaßsteuer nicht geneigt, es bis zu einem Kanzlerwechsel zu treiben.

§ Berlin, 30. Jan. Die Ankunft des englischen Königspaares in Berlin am 9. Februar erfolgt, wie der Berliner Lokalanzeiger zu melden weiß, um 11 Uhr vormittags. Die Begrüßung am Brandenburger Tor durch den Magistrat wird gegen 11½ Uhr stattfinden. Der Besuch im Rathaus ist für den 10. Februar, mittags 12 Uhr, vorgesehen.

§ Berlin, 1. Febr. In verschiedenen größeren preußischen Provinzstädten wurden gestern Wahlrechtsdemonstrationen und Wahlrechtsversammlungen von den Sozialdemokraten veranstaltet. So in Köln, Solingen, Düsseldorf, Dortmund, Bremen, Kiel, Hannover, Frankfurt a. M., Mülheim a. d. Ruhr, usw. Dabei kam es zwar nirgends zu größeren Ausschreitungen, doch hatten verschiedentlich kleinere Konflikte mit der Polizei leichte Verwundungen und Verhaftungen einzelner Demonstranten zur Folge. In Hannover kam es zu besonders schweren

---

## Der Erbe von Marstonhall.

Frei nach dem Englischen von Klara Rheinau.

16) Nachdruck verboten.

Plötzlich war es Herrn Clavering eingefallen, daß er ja die Abendpost versäume und mit einer hastigen Entschuldigung hatte er sich entfernt. Herr Waldeon hatte seinen Gang noch fortgesetzt, um ein lästiges Kopfweh loszuwerden, und war einen der steilen Dämme am Wege hinaufgeklettert. In der Regel zog er die ebenen Wege vor und in diesem besonderen Falle hatte sein Wagnis direkt ein Mißgeschick zur Folge. Sein Fuß glitt aus und er fiel eine beträchtliche Höhe hinunter, beim Fallen seinen Kopf an einen Stein anstoßend. Halb betäubt und unfähig, sich zu erheben, blieb er liegen, bis die Männer ihn sahen und sich seiner annahmen.

Jetzt traf Dr. Jarvis ein und untersuchte die Wunde und stellte alle möglichen Anfragen an den Patienten, der kaum imstande war, ihm zu antworten. Er klagte über heftige Kopfschmerzen und Berta mußte dem Doktor die Geschichte des Unfalles genau wiederholen.

Die Wunde war sehr tief und Dr. Jarvis erklärte es für ein halbes Wunder, daß die Schädeldecke nicht verletzt sei.

„Sie können von Glück sagen, daß Sie so gut davon gekommen sind", versicherte er dem Patienten. „Die starke Blutung hat Sie vor Schlimmem bewahrt. Morgen werden Sie sich noch ein bischen matt und elend fühlen, aber im übrigen hat die Sache keine Bedeutung. Soll ich Ihnen die Treppe hinauf helfen, oder können Sie allein gehen?"

„Danke, ich kann ganz gut allein gehen. Sieh, daß alles wohl verschlossen ist, Berta, und dann lege dich zur Ruhe, denn du mußt sehr ermüdet sein."

Der Doktor blickte ihm verwundert nach und wandte sich dann zu dem Mädchen mit der Frage:

„Was hat er nur angefangen, Fräulein Berta? Wie kam er zu dieser Wunde?"

„Ich habe Ihnen genau erzählt, was er mir erzählte, Herr Doktor."

„Ich weiß aber, an dieser Geschichte ist kein wahres Wort."

„Woraus schließen Sie das?"

„Aus verschiedenen Anzeichen. Erstens kann ein Mensch nicht fallen und einen steilen Abhang hinunterrollen, ohne sich an verschiedenen Stellen des Körpers zu verletzen. Aber nicht die kleinste Hautabschürfung ist bei ihm zu finden. Und die tiefe Stirnwunde wurde ihm auf irgend eine Weise von vorn beigebracht, bei einem Streit, würde ich denken, wenn ich ihn nicht als friedliebend kennen würde."

„Bei einem Streit, meinen Sie?"

„Ja, der Stoß, welcher ihm die Wunde beibrachte, warf ihn rückwärts zu Boden. Eine Beule an seinem Hinterkopf entspricht genau dem Platz der Verletzung, die auch von einem Steinwurf herrühren könnte."

Berta machte eine Bewegung, die Doktor Jarvis zu der Bemerkung veranlaßte:

„Ich glaube, Sie wissen mehr von der Sache, als Sie sagen wollen. Ich lese es in Ihrem Gesicht."

„Dann müssen Sie sehr scharfsichtig sein. Ich habe Herrn Waldeon — doch meinetwegen, ich will Ihnen vertrauen. Aber Sie müssen mir versprechen, vorläufig alles geheim zu halten. Zur rechten Zeit werde ich es der rechten Person selber sagen."

„Ich werde schweigen, wenn ich damit niemand Schaden zufüge."

„Dann dürfen Sie es getrost tun. Keiner soll etwas davon erfahren, bis ich eine andere Stellung habe, ja, Sie brauchen keine so ungläubige Miene zu machen, ich glaube, die Zeit ist nahe, wo sich Berta Reid, die Gemeindewaise, in eine wichtigere Person umwandeln wird, und ich vermute, daß der nächtliche Vorfall damit in Verbindung steht."

„Seien Sie so freundlich, sich etwas klarer auszudrücken, Fräulein Berta. Bis jetzt tappe ich noch völlig im Finstern."

„Sie sollen sogleich alles erfahren, was ich von der Sache weiß. Sie vermuten, die Wunde könne von einem Stein herrühren, den ein anderer geworfen?"

„Ich vermute es, mit Bestimmtheit behaupten kann ich es nicht, aber sie gleicht wunderbar einer derartigen Verletzung. Jedenfalls erhielt Herr Waldeon sie nicht auf die von ihm beschriebene Weise."

„Gehen Sie nach Marstonhall, wenn Sie können, und Sie werden auf dem Boden der großen Halle, wo der Geist sich zu zeigen pflegt, den Stein finden, der das Unheil anrichtete."

„Wissen Sie auch, was Sie reden Fräulein Berta?"

„Sehr gut weiß ich es, und ich weiß auch, wer den Stein geworfen hat — es war kein anderer, als Hugo Field. Wir gingen eine Strecke Weges zusammen und als der Geist sich wieder zeigte, wollte er ihm, wie er sagte, einen Schrecken einjagen."

„Hegt er denselben Verdacht wie Sie?"

„Wir haben nie darüber gesprochen."

„Wenn Sie recht haben, Fräulein Berta, dann birgt das alte Haus ein wichtigeres Geheimnis, als den Geisterspuk, der die Leute ängstigen soll, der Sache muß nachgeforscht werden."

„Das ist der Grund, warum ich meinen Argwohn für mich behielt. Ich wollte erst sehen, was daraus entstehen würde. Uebrigens hätte Herr Waldeon nötigenfalls Mittel gefunden, mir den Mund zu schließen."

„Seit wann sind Sie auf diesen Gedanken gekommen?"

„Seit dem Tage, da Herr Harding den Geist sah und zu Herrn Waldeon kam, um ihn davon zu benachrichtigen. Mein Herr behauptete damals, er habe sich den Fuß verrenkt."

„Ja, ja, ich erinnere mich."

„Es war aber nicht der Fall. Ich ahnte die Wahrheit, doch ich fürchtete mich, darüber zu sprechen. Sie werden alles geheim halten, nicht wahr, Herr Doktor?"

„Verlassen Sie sich darauf. Wir müssen überlegen, was zu tun ist. Ohne seine Erlaubnis kann niemand das Haus betreten, also wäre es sehr schwierig, eine Entdeckung herbeizuführen."

„Vielleicht wird schon in nächster Zeit alles ans Licht kommen", bemerkte Berta, den Doktor hinaus geleitend. „Ich hörte den Londoner Anwalt davon reden, daß man das Haus öffnen müsse. Er ist Herr darüber und kann tun, was ihm beliebt."

* * *

Hugo Field dachte sehr wenig mehr an den Geist, dessen unheimlichem Erscheinen sein Stein ein unerwartetes Ende bereitet hatte. Seine Gedanken beschäftigten sich fast unablässig mit Bertas überraschender Mitteilung und mit seinen persönlichen Sorgen. Die Krankheit seiner Mutter hatte plötzlich eine Wendung zum Schlimmen genommen, und es war allen klar, daß die alte Dame nicht mehr lange leben konnte. Dazu riefen ihn dringende Geschäfte für zwei Tage nach auswärts, und er reiste ab, nachdem ihm Doktor Jarvis versichert hatte, daß keine unmittelbare Gefahr bestehe.

Herr Waldeon war über seinen Unfall außerordentlich mißgestimmt. Er wünschte sich den Londoner Herren, die ohnehin manche seiner Worte zu bezweifeln schienen, von der besten Seite zu zeigen, und es ärgerte ihn gewaltig, mit verbundenem Kopfe herumgehen zu müssen, wie ein Raufbold, der bei einer wüsten Streiterei verletzt worden war. Er sprach einmal zu Berta darüber, aber diese zeigte sich auffallend zurückhaltend und beantwortete alle seine Reden mit einem knappen „Ja" oder „Nein", ein Benehmen, das ihr noch wenige Tage zuvor eine scharfe Zurechtweisung eingetragen hätte. Lotti dagegen war liebevoll besorgt für ihn.

Fortsetzung folgt.

Zusammenstößen mit der Polizei, die von der Waffe Gebrauch machen mußte, um die Demonstranten zu zerstreuen. Etwa 20 Personen wurden verletzt, einige davon schwer.

# Ausland.

## Holland.

### Die Hoffnung auf einen Thronerben.

Die Holländerinnen hängen mit seltener Liebe und Verehrung an ihrer jungen Königin, und das ganze Land nimmt an den Freuden und Leiden der jungen Herrscherin lebhaften Anteil. Als ein Zeichen ihrer Anhänglichkeit haben die holländischen Frauen sich jetzt im ganzen Lande organisiert und veranstalten im Stillen Sammlungen, um ihrer Königin an dem bevorstehenden Freudentage eine Reihe von Gaben darzubringen, die ein nationales Geschenk der Niederländerinnen darstellen sollen. Die junge Königin, die von dieser Bewegung erfahren hat, hat zwar den Wunsch geäußert, daß wenigstens ein größerer Teil der Sammlungserträgnisse der öffentlichen Wohltätigkeit zugute kommen möge, aber die Holländerinnen werden wohl kaum auf die Freude verzichten, ihrer Königin die Geschenke zu überreichen, die sie seit langem vorbereitet haben. An dem Tage da die Mutterhoffnungen der Königin Wilhelmina sich erfüllen, werden die Frauen vom Haag ihrer Herrscherin eine kunstvoll gearbeitete kleine Wiege überreichen, die Frauen von Middelburg haben einen reizenden kleinen Kinderwagen zum Geschenk erwählt und die Frauen von Rotterdam werden der Königin ein silbernes Tafelservice für Kinder als Gabe darbringen. Aber auch außerhalb der holländischen Grenze hat die Persönlichkeit der Königin der Niederlande lebhafte Sympathien hervorgerufen, und selbst die Belgierinnen haben es sich nicht nehmen lassen, für den Freudentag der jungen Monarchin ein Geschenk vorzubereiten. In Gent hat sich ein Komitee belgischer Frauen gebildet, das der holländischen Königin ein kostbares, mit seltenen Spitzen geschmücktes Wickelzeug überreichen wird.

## Rußland.

### Ein neuer Polizeiskandal.

* Petersburg, 1. Febr. Gestern morgen wurde in der Wohnung des ehemaligen Direktors des Polizeidepartements, Lopuchin, eine Haussuchung abgehalten, worauf Lopuchin verhaftet und ins Zellengefängnis gebracht wurde. Seine Verhaftung hängt mit einem in der Times veröffentlichten Brief Lopuchins in der Azewaffäre zusammen. Man behauptet, auch der ehemalige Gehilfe des Minister des Innern, Fürst Urossow, und das Mitglied der ersten Duma, Fürst Dolgoruki, seien verhaftet worden.

## Amerika.

### Kulturkampf in Bolivien.

Die sogenannten liberalen Regierungen von Ecuador und — in neuester Zeit — besonders die von Bolivia gehen mit großer Härte und Rücksichtslosigkeit gegen die katholische Kirche und ihre Diener vor. Der bolivinische Kongreß hat Ende 1908 ein Gesetz angenommen, welches die Schließung aller Klöster bestimmt. Allen Ordensleuten ist der Eintritt in das Land verboten. Eine direkte Beraubung der Kirche bedeutet die Bestimmung, daß alle Kirchengüter, deren Wert auf 80 Millionen Pesos geschätzt wird, an den Staat fallen sollen.

### Ein antijapanischer Zwischenfall.

New York, 31. Jan. In Berkeley in Kalifornien haben die weißen Studenten der Universität einen japanischen Studenten Kaneko geprügelt und hinausgeworfen. Kaneko ist Student der Universität und hat auf auf der Universität von Tokio einen akademischen Grad erworben. Die japanischen Behörden wollen in Washington Beschwerde erheben.

# Die Krise im Orient.

— Petersburg, 31. Jan. Infolge der energischen Vorstellungen seitens der russischen Regierung hat der bulgarische Ministerpräsident Malinow dem russischen Gesandten in Sofia die bestimmte Versicherung gegeben, daß er, wenn sich die türkische Regierung bereit erkläre ihre Ansprüche im Sinne der bulgarischen Propositionen zu reduzieren, Bulgarien jede weitere Mobilisierung einstellen werde.

* Konstantinopel, 31. Jan. Das Kriegsministerium ließ erneut Befehl an das zweite und dritte Korps ergehen, die Ueberwachung der bulgarischen Grenze zu verschärfen, jedoch Friktionen und Herausforderungen zu vermeiden. Der Großwesir erklärte gestern einigen Abgeordneten, daß die Annahme des österreichisch-ungarisch-türkischen Verständigungs-Protokolls in Konstantinopel auf keine Schwierigkeiten stoßen werde. Auch mit Bulgarien würde man, wie zu hoffen stehe, zu einer Regelung kommen.

* Konstantinopel, 1. Febr. Wie die Jeni Gazetta meldet, beauftragte der Großwesir das Kommissariat in Sofia, der bulgarischen Regierung mitzuteilen, sie möge nicht mit Demonstrationen und Erregung der öffentlichen Meinung unnötig Zeit verlieren (!), sondern erklären, ob sie in Verhandlungen eintreten wolle oder nicht.

* Serajewo, 1. Febr. Aus Berana kommt die Nachricht, daß die Arnauten zwei serbische Dörfer überfallen und in Brand gesteckt hätten. In dem sich hierauf entspinnenden Kampfe habe es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gegegeben. Türkische Truppen, die ausgerückt seien, um die Ruhe wieder herzustellen, seien auf den Widerstand der Arnauten gestoßen. Zwei arnautische Dörfer seien gestürmt und verbrannt worden. Die in der Nachricht genannten Ortschaften liegen in der Nähe des montenegrischen Grenzgebietes. Weitere Nachrichten aus dem Sandschak besagen, die moslemitische Bevölkerung lebe in Furcht vor einem plötzlichen Einfalle von montenegrischer Seite. Bis jetzt ist jedoch im Sandschak keine montenegrische oder serbische Bande aufgetaucht.

# Die Erdbebenkatastrophe in Italien.

* Rom, 31. Jan. Zu dem gestrigen Erdbeben in Messina wird noch gemeldet: Viele Gebäude sind eingestürzt. Die Aufräumungsarbeiten werden jedoch inzwischen weiter fortgesetzt. Zahlreiche Leichen werden zutage gefördert. Vorgestern fand man unter dem Schutt des Telephonamtes die eng verschlungenen Leichen des Telephondirektors, seiner Gattin und seines Söhnchens. Die Frau und das Kind waren schrecklich verstümmelt, dagegen muß der Telephondirektor, der gänzlich unversehrt war, bis vor einigen Tagen noch gelebt haben.

* Berlin, 31. Jan. Das Italienische Hilfskomitee zu Berlin, dessen Ehrenvorsitzender der italienische Botschafter ist, hat eine künstlerische Sammelmarke herausgegeben, um mit deren Hilfe eine, sich über die ganze zivilisierte Erde erstreckende Sammlung für die Waisen Siziliens und Kalabriens zu veranstalten. Die Marke ist von Professor Döpler d. Jüng. gezeichnet und in einer Serie von 10 verschiedenen Exemplaren ausgegeben, jede Marke in andern Farben; das Mittelfeld der Marke zeigt die interessantesten Punkte Süditaliens. Die Ausgabestelle befindet sich Berlin W. 15, Regensburger Straße 13.

# Landwirtschaftliches.

### Deckstation des Kreises Borken.

Von heute, Mittwoch, den 3. Februar, ab werden in Krechting bei der Wwe. Sack wieder 2 Beschäler des königlichen Westfälischen Landgestüts Warendorf für die Deckzeit 1909 stationiert werden und zwar 1. Reflex, Fuchs, und 2. Bila, Braun, beide Westfälischen Schlags. Der Deckpreis beträgt bei beiden Hengsten 12 M.

# Gerichtssaal.

? Münster, 29. Jan. Die Strafkammer verurteilte heute den noch jugendlichen Schlosser Hermann Bürger, der in der Sylvesternacht einem jungen Manne ein Auge ausgeschlagen hat, zu einem Jahre Gefängnis.

? Darmstadt, 29. Jan. Wegen Meuterei standen zehn Dragoner des hiesigen Regiments Nr. 24 vor dem Kriegsgericht der 25. Division, die am Sonntag, dem 3. Januar, abends nach dem Zapfenstreich auf ihrer gemeinschaftlichen Kasernenstube den wiederholten Befehlen des dienstuenden Unteroffiziers keine Folge geleistet hatten. Vier von ihnen hatten ruhig im Kartenspielen, die anderen im Kaffeetrinken fortgefahren, obwohl ihnen befohlen worden war, das Licht zu löschen und zur Ruhe zu gehen. Außerdem hatte man jeweils nach dem Weggange des Vorgesetzten gejohlt, die Tür zugeschlagen und sich sonst ungehörig benommen. Bei den vier Hauptangeklagten nahm das Gericht gemeinschaftliche Meuterei an und sprach Gefängnisstrafen von 5 Jahren 3 Monaten, 5 Jahren 1 Monat und 5 Jahren Gefängnis aus. Wegen einfachen Ungehorsams wurde ein Angeklagter zu einem Jahr und vier andere zu je 10 Monaten Gefängnis verurteilt, während einer mit einer Arreststrafe davon kam.

# Provinzielle Nachrichten.

):( Lowick, 1. Febr. Heute feierte der Herr Lehrer Hüsener sein 25jähriges Dienstjubiläum und zugleich das 25jährige Jubiläum seiner Tätigkeit in hiesiger Gemeinde. Die Feier, die in der Schule stattfand, nahm einen schönen Verlauf. Lieder und Vorträge der Kinder wechselten miteinander ab. Zu der Feier waren auch erschienen der Herr Prälat Richter und Herr Amtmann Vonnegut. Außerdem waren anwesend die Mitglieder des Schulvorstandes und der Gemeindevertretung. Der Herr Prälat Richter sprach herzliche Worte des Dankes für die lange, segensreiche Tätigkeit des Jubilars. Ebenso ergriff Herr Amtmann Vonnegut das Wort, um im Namen des Schulvorstandes und der politischen Gemeinde dem Jubilar zu danken für die treue Pflichterfüllung. Der Herr Gemeinde-Vorsteher Böggering übergab dem Jubilar im Namen der Gemeinde Lowick zum Danke und als Anerkennung seiner segensreichen Wirksamkeit schöne und sinnige Geschenke. Möge dem Jubilar noch eine lange, segensreiche Tätigkeit beschieden sein. Ad multos annos.

* Dortmund, 30. Jan. Das 9. Westfälische Musikfest findet in den Tagen vom 23. bis 24 Mai d. J. im Frebenbaum hierselbst statt.

* Hamm, 29. Jan. Die Frage, ob Ausländer Unfallrenten beanspruchen können, ist jetzt nach dem furchtbaren Grubenunglück auf Zeche Radbod „aktuell" geworden, da bei der Katastrophe zahlreiche Ausländer betroffen wurden. Die Frage ist zu bejahen, da der § 21 des Unfallgesetzes besagt: „Die Hinterbliebenen eines Ausländers, welche zur Zeit des Unfalls nicht im Inland ihren gewöhnlichen Aufenthalt haben, haben keinen Anspruch auf die Rente, jedoch kann durch Bundesratsbeschluß diese Bestimmung für bestimmte Grenzgebiete, sowie für die Angehörigen solcher auswärtiger Staaten, durch deren Gesetzgebung eine entsprechende Fürsorge für die Hinterbliebenen durch Betriebsunfall getöteter Deutscher gewährleistet ist, außer Kraft gesetzt werden." Durch Bundesratsbeschluß ist dieser Beschluß bezüglich der Länder Oesterreich-Ungarn und Italien gefaßt nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 29. Juni 1901.

* Hamm, 30. Jan. Gestern fand wieder eine Versammlung von Witwen der auf Zeche Radbod verunglückten Bergleute statt. Wie hinter den beiden ersten Versammlungen standen auch hinter dieser einige sozialdemokratische Hetzapostel, die es sich nun einmal in den Kopf gesetzt haben, die Frauen dazu zu treiben, daß sie verlangen — verlangen und nicht vielleicht erbitten — daß die gesammelten Gelder auf einmal verteilt werden. Ganz abgesehen davon, daß die Angelegenheit der Verteilung der Gelder in zufriedenstellender Weise durch die Sitzung des Zentral-Hilfs-Komitees gelöst ist, mutet es eigenartig an, daß die nehmende Partei bestimmen will und verlangt, wie eine Gabe benutzt werden soll. Den Witwen der armen Bergleute muß es zum Lobe nachgesagt werden, daß sie einsichtiger sind wie ihre Hintermänner die die Sache, aus wer weiß welchem Grunde, betreiben, als ginge es sie selbst an. In der gestrigen Versammlung waren nur noch etwa 50 Frauen erschienen, gegen 250 in der ersten Versammlung. Und von diesen 50 Frauen äußerten sich die meisten entrüstet über die frivolen Ausführungen einiger Rednerinnen und höchstwahrscheinlich wird die nächste Versammlung wenn sie überhaupt noch zustande kommt, noch geringer besucht werden.

* Hagen, 29. Jan. Zu scharfen Angriffen gegen die Verwaltung kam es in der letzten Stadtverordnetensitzung, in der man über einen Antrag wegen des Fortfalles des den städtischen Beamten gewährten dienstfreien Samstagnachmittags berat. Die Maßnahme war seinerzeit vom Kollegium versuchsweise, später aber vom Oberbürgermeister Cuno dauernd eingeführt worden, ohne daß die Stadtverordneten gehört worden waren. Die Stadt hat, der Köln. Ztg. zufolge, durch diese Vergünstigung einen geldlichen Ausfall von etwa 20 000 M. erlitten, und diese Einbuße veranlaßte den Stadtverordneten Kuhlmann, das Verlangen nach einem verantlichen Bürgermeister auszusprechen, der der Stadt für unnötig entstandene Ausgaben persönlich hafte. Den Herrn-im-Hause-Standpunkt, den Oberbürgermeister Cuno seit einiger Zeit im Rathause vertrete, dürfe man sich nicht ruhig gefallen lassen. Schließlich wurde beschlossen, den freien Nachmittag mit Rücksicht auf die Privatbeamtenschaft, die ähnliche Vergünstigungen auch nicht besäße, und ferner im Interesse der ordnungsmäßigen Erledigung der Arbeiten fortfallen zu lassen.

* Gelsenkirchen, 31. Jan. Das dreijährige Söhnchen einer Bergmannsfamilie setzte sich auf den Rand eines Futterkübels, in welchem die Mutter Futter für die Schweine aufgebrüht hatte. Ehe die Mutter es verhindern konnte, fiel das Kind in den Kübel. Es erlitt am ganzen Körper schwere Brandwunden, die nach einigen Stunden den Tod herbeiführten.

* Minden, 31. Jan. Ein angeblicher Rechtsanwalt Elschewicz aus Moskau hatte hier kürzlich einen Vortrag angekündigt über seine Erlebnisse in Südafrika, Japan und Sibirien und über die Verhältnisse im inneren Rußland. Nachdem er eine Anzahl Karten verkauft hatte, verschwand E., ohne den Vortrag zu halten, mit dem Gelde. Auf Veranlassung der Polizei ist er jetzt in Münster festgenommen.

* Siegen, 1. Febr. Seit Samstag schneit es hier unaufhörlich. In den Bergen liegt der Schnee meterhoch, und einzelne Ortschaften sind vom Verkehr abgeschlossen. In den Wäldern richten Schneebrüche großen Schaden an. Auf der Bahnstrecke Hilchenbach—Erndtebruck sind die Einschnitte durch Schnee verweht, und der Verkehr läßt sich nur mit großer Mühe aufrechterhalten, weshalb Zugverspätungen unausbleiblich sind.

* Kleve, 31. Jan. Hier sind abermals auf dem äußerst tiefen und gefährlichen Kermisdahl mehrere Knaben durchs Eis gebrochen; zum Glück konnten sie gerettet werden.

* Goch, 30. Jan. Bei der heutigen Stadtverordneten-Ergänzungs- bezw. Ersatzwahl der zweiten Abteilung wurden die beiden Kandidaten der Zentrumspartei gewählt. Von 189 Wahlberechtigten übten 96 ihr Wahlrecht aus.

* Essen, 31. Jan. Heute vormittag fand im Kriegerheim eine vom Bezirkskartell der christlichen Gewerkschaften einberufene öffentliche Versammlung statt, die zum Arbeitskammer-Gesetzentwurf Stellung nahm. Redner war der Sozialpolitiker und Nationalökonom Professor Harms aus Kiel. Er erklärte sich grundsätzlich für paritätische Arbeitskammern. Es müsse u. a. verlangt werden die Einbeziehung sämtlicher Arbeiter staatlicher Betriebe in das Gesetz, Erweiterung der Befugnisse der Arbeitskammern insbesondere bezüglich Erhebung über die gewerblichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der in ihnen vertretenen Gewerbe und Mitwirkung bei Schaffung von Tarifverträgen, Herabsetzung des Alters der Wahlberechtigten auf 21 und der Wählbarkeit auf 25 Jahre. Eine in seinem Sinne gehaltene Entschließung fand einstimmige Annahme. Weiter sprachen Reichs- und Landtagsabgeordneter Giesberts und Reichstagsabgeordneter Behrens, die ebenfalls auf dem Standpunkte des Prof. Harms standen.

* Niedermendig, 30. Jan. Der 330 Hektar große Laacher See ist vollständig zugefroren, was seit 20 Jahren nicht mehr der Fall war. Die Eisdecke hat eine Stärke von 8 Zentimetern.

* Krefeld, 29. Jan. Der allgemeine wirtschaftliche Tiefstand macht sich in unserer heimischen Industrie besonders unangenehm bemerkbar. Infolge des ungünstigen Geschäftsganges nimmt die Zahl der Arbeitslosen zu. Wegen geschäftlicher Flaue sind seit längerer Zeit in der Seiden- und Sammetbranche verkürzte Arbeitszeiten eingeführt. Im Färbereibetriebe herrscht seit Monatsanfang eine selten dagewesene Geschäftsstille. Arbeiterentlassungen haben vorläufig nur in geringem Umfange stattgefunden, man erwägt aber, um weitere Entlassungen zu verhüten, die Arbeitszeiten noch weiter einzuschränken, und Feierschichten einzulegen, wenn sich nicht bald eine Besserung zeigt. In einigen Färbereien ruhte am letzten Montag wegen Arbeitsmangels der Betrieb vollständig, und für die kommende Woche sind wiederum Feierschichten in Aussicht genommen.

* Köln, 30. Jan. Einem Schutzmann aus Metz, welcher einen Gefangenen nach hier transportieren sollte, entsprang derselbe in einem unbewachten Augenblick auf der Strecke zwischen Liblar und Weilerswist aus dem Zuge, der um 5,30 Uhr auf dem hiesigen Hauptbahnhof einlaufen soll. Der Schutzmann zog die Notbremse, worauf der Zug sofort hielt. Man fand, laut „Köln. Volksztg", den Gefangenen, welcher mit der Stirn auf eine Schiene geschlagen war, mit gespaltenem Schädel tot vor.

* Köln, 30 Jan. Gestern wurde das Verzeichnis der neu vom Krankenkassenverband engagierten Aerzte herausgegeben, es weist 69 Aerzte auf. Gleichzeitig wurde vom Kassenverband ein Flugblatt in Massen verbreitet, das sich gegen die Kampfesweise der Aerzte im Jahre 1904 wendet. Es heißt darin, daß die größte Kölner Krankenkasse ein Riesendefizit von 600 000 Mk. aufzuweisen hatte, das nur auf Rechnung des Systems der sogenannten freien Arztwahl zu setzen sei. Allein für Arznei und Stärkungsmittel betrug die Steigerung der Kosten weit über 100 Prozent. Die Bürgerschaft beschäftigt sich in den Tagesblättern eingehend mit dem bevorstehenden großen Kölner Aerztestreik. Bitter wird es empfunden, daß die hiesigen Aerzte beschlossen haben ab 1. Februar auch Familienangehörigen von Kassenmitgliedern ärztliche Hilfe zu versagen, und zwar auch dann, wenn die Konsulation bezahlt wird.

* Barmen, 31. Jan. Zwei Zigeunerinnen, die seit längerer Zeit hier und in der Umgegend ihr Unwesen trieben und Schwindeleien und Diebstähle ausführten, sind nunmehr dingfest gemacht worden. Durch Wechseln von Großgeld verstanden sie es, die Verkäufer in den Geschäften irre zu machen, und dann Diebstähle auszuführen. Auch von Düsseldorf und Wesel aus werden sie gesucht.

* Simmern, 31. Jan. Im benachbarten Orte Leibeneck war der 15jährige Sohn des Händlers Hauck mit dem 17jährigen Sohn des Zimmermanns Lang in der Wohnung des Ackerers Theiß. Hier nahm der junge Lang ein Gewehr, das in der Ecke des Zimmers stand, und spielte damit, in der Meinung, daß es nicht geladen sei. Plötzlich krachte ein Schuß und Hauck sank zu Tode getroffen zu Boden; nach einigen Minuten war er eine Leiche.

* Beuthen, 31. Jan. Durch Kohlengase wurde heute früh in dem Nachbarborfe Ohne der 19jährige Sohn des dortigen Landwirtes Werning aufgefunden. Um sich nachts gegen die Kälte zu schützen, hatte er in seinem Zimmer, in dem sich kein Ofen befand, Brikets auf einem offenen Kohlenbecken angezündet.

# Aus Nah und Fern.

— Hamburg, 30. Jan. Der 34jährige Schuhmacher Bruno Rasim aus Neiße stellte sich der Polizei mit der Angabe, im Jahre 1895 während eines Streites seine Geliebte, eine Kellnerin mit dem Vornamen Adelheid, in deren Heimat Ziegenhals erstochen und die Leiche an Ort und Stelle verscharrt zu haben. Rasim wurde verhaftet.

— Frankfurt a. M., 1. Febr. In der Wohnung des Metzgermeisters Ringel brach heute vormittag, vermutlich durch spielende Kinder verursacht, ein Brand aus. Die beiden Töchter Ringels, im Alter von 3 und 5 Jahren, sind erstickt. Die Mutter wurde bei dem Versuch, die Kinder zu retten bewußtlos und mußte ins Krankenhaus gebracht werden.

— Paris, 31, Jan. Aus Dieppe wird berichtet, 18 Kohlenwagen, die sich von einem Zuge losgelöst hatten, rannten mit großer Geschwindigkeit eine abschüssige Bahnstrecke hinab in der Richtung nach Pontoise. Der Bahnhofsvorsteher dieser Stadt wurde telegraphisch benachrichtigt, worauf dieser die Wagen auf ein Nebengeleise lenkte. Hier zertrümmerten sie den Prellbock, durchschlugen die Mauern des Bahnhofsgebäudes, stürzten dann eine 2 Meter hohe Böschung hinab und drangen dann in eine Wirtschaft. Der Materialschaden ist bedeutend.

— London, 31. Jan. Wie aus Johannesburg berichtet wird, wurde eine größere Anzahl Eingeborener aus der Grube Witwaters Rand gerettet.

# Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 30 Jan.

\# **Die Städtische freiwillige Feuerwehr** beging am Montag abend im festlich geschmückten Vereinslokale (Wolbring) die Feier des 50. Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs in recht ansprechender Weise. Der Einladung der Wehr hatten die Ehrenmitglieder, unterstützenden und aktiven Mitglieder in stattlicher Zahl Folge geleistet. An Ehrengästen und als Vertreter der Behörde waren erschienen Herr Beigeordneter Disse, Herr Amtmann Vonnegut und Herr Stadtverordneter Driessen. Nach einem einleitenden, der Feier des Tages entsprechenden Festprolog motivierte Herr Branddirektor v. Welsen nach einer kurzen, hochpatriotischen Ansprache das Kaiserhoch, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Seitens der Direktion des Biotophon-Theaters wurden sodann einige Lichtbilder-Vorführungen zum besten gegeben, welche volle Anerkennung und Bewunderung fanden. Im weiteren Verlaufe des Abends wechselten einige heitere Bühnen-Aufführungen, gemeinschaftliche Lieder und Musik-Vorträge der Krieger-Vereins-Kapelle miteinander ab. Besonders gut gefiel das humoristische Gesamtspiel: „Eine Revision bei der Feuerwehr in Warschtelshausen". Den Schluß der in allen Teilen gut verlaufenen, von echt kameradschaftlichem Geist durchwehten Feier bildete ein Tanzkränzchen, das alle Teilnehmer, namentlich die junge Welt, noch lange zusammenhielt.

** **Turnverein Bocholt.** Wie bereits früher mitgeteilt, feiert der Turnverein Bocholt sein diesjähriges humoristisches Winterfest am

Sonntag, den 7. Februar. Hierzu haben diesmal nur Vereinsmitglieder, deren Eltern und Damen Zutritt, nachdem die Generalversammlung beschlossen hat, in Anbetracht der großen Mitgliederzahl des Vereins — 330 — und der Ueberfüllung des Saales im vorigen Jahre keine Einführungen mehr zu gestatten. Aufnahmefähige Herren können nur gegen Beitrittserklärung zugelassen werden. Nach dem uns vorliegenden, sehr reichhaltigen Programm steht ein äußerst genußreicher Abend zu erwarten. Von Vorführungen seien erwähnt: ein Gesangsreigen von 4 jungen Damen, ein humoristischer Vortrag über die Erlebnisse der Bocholter Turner auf dem Deutschen Turnfest in Frankfurt a. M., ein Fahnenschwingen, ein Reigen der Zöglingsabteilung, mehrere musikalische und gymnastische Duette, und vor allem Marmor-Reliefs, die in dieser Art hier noch nicht gezeigt. Das Winterfest des Turnvereins hat von jeher einen besonders guten Klang und so wird auch das diesjährige unter den wenigen hiesigen karnevalistischen Veranstaltungen sicher unter die besten und genußreichsten zählen.

)?( **Schulnachrichten.** Am 1. Februar 1909 konnte Herr Hauptlehrer Joseph Herbst von hier auf eine 25jährige segensreiche Tätigkeit als Lehrer der hiesigen Volksschule zurückblicken. Mögen ihm noch viele Jahre zum Besten unserer Jugend beschieden sein.

** **Fernsprechverkehr.** An das hiesige Ortsfernsprechnetz sind folgende Sprechstellen neuangeschlossen worden: Nr. 357 Hermann Hitpaß, Baugeschäft, Nordwall 18. Nr. 358 Johann Meyermann, Maler- und Anstreichermeister, Osterstr. 43. Nr. 361 Th. Benning, Metzgermeister, Münsterstraße 36.

][ **Förderung des Arbeiterwohnungswesens durch Rentenguts-Gründung.** Seitdem durch den Ministerial-Erlaß vom 8. Januar 1907 die Anlegung von sog. Rentengütern kleinsten Umfanges — Stellen mit mindestens ½ Morgen — 12,5 Ar Grundbesitz — zur Ansiedlung von Industrie-Arbeitern wesentlich erleichtert worden ist, hat diese Art der Seßhaftmachung von Arbeiterfamilien zunächst viel Anklang gefunden. In den verschiedensten Teilen der Provinz Westfalen, so z. B. in den Kreisen Ahaus, Steinfurt, Bielefeld (Land), Hamm (Land) und Siegen sind eine Reihe solcher Rentengüter gegründet worden. Leider stellte sich schon bald eine Schwierigkeit heraus, die hemmend auf die Weiterentwicklung einwirkte. Die vom Staate zur Beleihung der Rentengüter bis zu 75% ihres Wertes bereitgestellten Mittel bestanden in 3½% Rentenbriefen. Diese standen aber lange Zeit unter dem Drucke der allgemeinen hohen Zinssätze so niedrig im Kurse, daß bei der Verwertung der Rentenbriefe mit einem Kapitalverluste von 9—10% gerechnet werden mußte, der in fast allen Fällen den Rentengutserwerber, also dem Arbeiter, zur Last fiel. Bei einem Rentenbankdarlehen von z. B. 4000 Mk. stellte sich dieser Kapitalverlust also schon auf 360—400 Mk. Dieser unvermeidliche Kapitalverlust hat die weitere Gründung von Rentengütern fast völlig zum Stillstand gebracht. Diese Schwierigkeit haben die zuständigen Minister für Landwirtschaft und der Finanzen durch Erlaß vom 23. November 1908 nunmehr aus dem Wege geräumt, indem sie die Ausgabe von 3½% oder 4% Rentenbriefe je nach Wahl des Empfängers verfügt haben. Allerdings stellt sich danach die Verzinsung gegebenenfalls ½% höher als bisher, doch wird auch der Kursverlust vermieden. Es steht zu erwarten, daß nunmehr wieder mehr von der Rentengutsgründung für Arbeiter Gebrauch gemacht werden wird.

[:] **Neue Meisterprüfungsordnungen.** Die Meisterprüfungsordnungen müssen infolge der Novelle zur Gewerbeordnung geändert werden. Eine Anweisung an die Aufsichtsbehörden bez Handwerkskammern sieht u. a. folgende Aenderung vor. Die Entscheidung der Prüfungskommission, durch die die Zulassung zur Meisterprüfung abgelehnt wird, kann binnen zwei Wochen durch Beschwerde bei der höheren Verwaltungsbehörde angefochten werden. Die höhere Verwaltungsbehörde ist in diesem Fall der Regierungspräsident, bei den Handwerkskammern Berlin und Danzig der Oberpräsident. Ferner heißt es jetzt: Das Bestehen der Meisterprüfung nach den vorstehenden Bestimmungen berechtigt den Prüfling nach Vollendung des 24. Lebensjahres zur Führung des Meistertitels in Verbindung mit der Bezeichnung eines Handwerks, sowie zur Anleitung von Lehrlingen in diesem Handwerk.

][ **Die Bescheinigung über die Befugnis zur Lehrlingshaltung.** In Handwerkerkreisen ist Klage darüber geführt worden, daß die nach Artikel 2 Nr. 1 des Gesetzes vom 30. Mai 1908 von den unteren Verwaltungsbehörden auszustellenden Bescheinigungen über die Befugnisse zur Anleitung von Lehrlingen teilweise unter Verwendung eines Stempelsteuer von 1,50 M. ausgefertigt werden. Wie der Handelsminister und der Finanzminister in einem an die Aufsichtsbehörden der Handwerkskammern gerichteten Erlasse anerkennen, enthält die Steuerpflichtigkeit der Verleihungsurkunden gegenüber der Stempelfreiheit der nach den §§ 131c und 133 der Gewerbeordnung auszustellenden Prüfungszeugnisse eine Härte. Diese kann aber dadurch beseitigt, die Verwendung des Ausfertigungsstempels also vermieden werden, daß die zuständigen Verwaltungsbehörden die Verleihungsurkunde ohne Zurückbehaltung einer Urschrift erteilen, da es alsdann an der Voraussetzung einer stempelpflichtigen Ausfertigung im Sinne der Tarifstelle 10 des Stempelsteuergesetzes fehlt. In diesem Falle ist zugleich von der auszustellenden Amtsstelle auf der Urkunde der Grund der Stempelfreiheit, z. B. „Stempelfrei mangels Vorhandenseins einer Urschrift" zu bescheinigen. Die zur Ausstellung der fraglichen Bescheinigungen zuständigen Amtsstellen sollen hiernach in Zukunft verfahren.

)?( **Warnung.** Nach Mitteilung der Kgl. Eisenbahndirektion kommt es noch immer häufig vor, daß Reisende in Schnellzügen ohne Schnellzugkarten angetroffen werden. Nachdem nunmehr bald 2 Jahre seit Einführung der Personentarifreform verflossen sind, kann angenommen werden, daß die durch sie eingeführten Neuerungen sich beim Publikum eingelebt haben, und daß es den Reisenden nicht mehr unbekannt ist, daß die D- und Schnellzüge nur gegen einen Zuschuß benutzt werden dürfen. Es wird daher fortan gegen Reisende, die ohne Zuschlagkarten in Schnell- oder D-Zügen betroffen werden, und dies nicht sofort dem Schaffner oder Zugführer unaufgefordert anzeigen, nach Vorschrift des § 21 der Eisenbahn-Verkehrsordnung verfahren werden.

* **Zum Serienlosschwindel.** 280 000 Prospektexemplare hat die Berliner Kriminalpolizei beschlagnahmt. Diese sollten Reklame für Serienlose machen und Fachzeitungen beigelegt werden, da die ernsthaften Tageszeitungen jetzt derartige Reklameannoncen, die nur darauf berechnet sind, den kleinen Mann zu schröpfen, strikte ablehnen. Die Serienlos-Gesellschaften, vor denen schon wiederholt gewarnt worden ist, saßen bis vor kurzem vorwiegend in Lübeck. Hier wurde aber ein Gesetz erlassen, das die Serienlos-Gesellschaften verbot und Uebertreter des Gesetzes mit erheblicher Strafe bedrohte. Die Herren „Direktoren" der Gesellschaften sagten sich: „Es muß ja nicht Lübeck sein, wo wir im Schweiße unseres Angesichts unser kärgliches Brot essen!" und zogen nach Homburg. Nun ging es ihnen eine zeitlang ganz gut. Das Hamburger Geschäft mit Filialen in Kopenhagen und Amsterdam blühte, bis es den Hamburger Behörden auch zu bunt wurde und sie nunmehr ebenfalls ein Gesetz gegen die Ausbeuter vorbereiten. Ehe dies in Kraft tritt, sollte noch mit Hochdruck gearbeitet und ein großer Schlag geführt werden, der aber durch die Aufmerksamkeit der Behörden verhindert worden ist. Diese Prämienlos-Gesellschaften segeln meistens unter der Flagge von Bankgeschäften, — die wie gesagt — besonders kleine Leute (auch in hiesiger Gegend) durch ihre räuflichen Manipulationen auszubeuten suchen.

** **2. Konzert des Instrumental Vereins.** Sein gestriges zweites Konzert der diesjährigen Saison hatte der Instrumentalverein dem Andenken und Gedächtnis Felix Mendelssohn-Bartholdys gewidmet, dessen Geburtstag sich mit dem heutigen Tage zum hundertsten Mal jährt. Mendelssohns Stellung in der Geschichte der Musik ist festgegründet. Mögen auch machen die Natur Mendelssohns als zu weichlich und sentimental beurteilen, in der breiten Masse der Musikfreunde wirken die Werke des begabten Tonsetzers mit der gleichen unverminderten Frische, in der sie vor 50 Jahren allgemein entzückten, fort, und es ist zweifellos, daß auch fernerhin die vielen wertvollen Sachen, die er geschaffen, sich als Gemeingut erhalten werden. Deshalb war es ein verständnisvolles und lobenswertes Unternehmen des Instrumentalvereins, dem großen Komponisten das diesmalige Konzert zu widmen. Für das Konzert hatte der Verein aus dem reichen Schatz der Werke des Jubilars die beiden Sätze Allegro di molto und Andante der C moll-Symphonie, die Ouverture zu „Athalia" und den Cornelius-Marsch ausgewählt. Es war das erste Mal, daß das Orchester sich an eine Moll-Symphonie heranwagte, aber man muß gestehen, es ging. Das Allegro machte zu Beginn wohl noch verschiedene Schwierigkeiten, dafür gelang aber das Andante um so schöner. Mit der Wiedergabe der beiden anderen Tonstücke konnte man ebenso recht zufrieden sein. Außer den Mendelssohnschen Sachen wurde dann noch „Ein Albumblatt" von Wagner gespielt, ein äußerst gefälliges Stückchen. Als Solistin hatte man dieses Mal wieder eine hervorragende Sopranistin gewonnen, Frau Emma Bellwidt aus Frankfurt a. M. Die Kritik über ihre Stimme und ihren Gesang, wie wir sie in dem Vorbericht zu dem Konzert von auswärts mitteilen konnten, hat nicht zuviel behauptet. Frau Bellwidt verfügt in der Tat über einen lieblichen, jugendfrischen Sopran von sieghafter Schönheit und prächtigem Glanze. Dabei wird die schöne Stimme, die ebenso eine nach jeder Richtung hin erfolgreiche Schulung verrät, noch besonders gehoben durch einen ganz vorzüglichen Vortrag. Jeder Ton, jedes Wort findet in dem Mienenspiel der auch in der Erscheinung reizenden Sängerin, eine entsprechende Verdolmetschung. Frau Bellwidt sang nicht weniger als 9 Lieder und keine leichten Sachen, da Schumann, Brahms und Wolf die Komponisten waren. Gleich vom ersten Ton an hatte sie den Beifall des Publikums, der sich von Lied zu Lied steigerte. Namentlich die Liedchen neckigen Inhalts zündeten, vornehmlich durch den unnachahmlichen Vortrag. Die Begleitung auf dem Flügel lag bei Herrn Musikdirektor Baur, der sich dieser Aufgabe wie stets mit höchsten Verständnis entledigte. Das Konzert war wieder ein voller Erfolg des Instrumentalvereins.

§ **Ziegenzuchtverein.** Eine namentlich von Frauen sehr gut besuchte Versammlung des Ziegenzuchtvereins fand gestern nachmittag im alten Arbeitervereinshause statt. Das Hauptinteresse der Versammlung galt dem Vortrage des Herrn Zuchtinspektors Topp-Münster. Der Vortrag behandelte die wichtige Frage: Die Aufzucht der Lämmer. Wir werden morgen noch näher darauf zurückkommen. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde nach dem Vorschlag des Vorstandes eine Verlosung von 10 Saanenziegen beschlossen. Der Vertrieb der Lose soll alsbald beginnen; sie sind vom nächsten Sonntag ab im Vereinslokale (C. Wink) zu haben.

*„ **Gefaßter Wilddieb.** Ein in Jägerkreisen seit langen Jahren verdächtiger Wilddieb, wurde gestern von den Polizeisergeanten Niehaves, Eckhardt und Hasselmeier in der Person des Arbeiters Bennenbahl gestellt und zur Anzeige gebracht. Bei einer beim ihm vorgenommenen Haussuchung wurde ein frisch abgeschlachtetes Reh gefunden und beschlagnahmt.

)?( **Kneippverein.** Bei dem gestern stattgefundenen Theaterabend im Gebbing'schen Saale wurden die beiden Weihnachtsspiele „Das Gebet der Mutter" und „Auf den Fluren von Bethlehem" seitens der Spieler-Abteilung mit anerkennenswertem Erfolge zur Aufführung gebracht. Diese beiden Stücke, deren Aufführung bekanntlich bei der Weihnachts-Feier geplant war, aber seinerzeit vertagt werden mußte, kamen gut zur Geltung und fanden umso lebhafteren Beifall als lobenswertes Gesamtspiel, tüchtige Einzelleistungen, guter Gesang und schöne Kostüme eine stimmungsvolle Wiedergabe der beiden Festspiele sicherten.

## Allerlei.

— **Als Rekord auf dem Gebiete der Telegraphie** wird der Barmer Zeitung mitgeteilt, daß auf ein von einer Ausfuhrfirma dem Telegraphenamt in Barmen um 5 Uhr 13 Min. aufgegebenes Telegramm nach New-York schon um 6 Uhr 50 Min. die Antwort in Barmen eingetroffen ist und um 7 Uhr im Geschäfte der Firma vorgelegen hat, also innerhalb weniger als zwei Stunden. Das Blatt schreibt dazu: „Bisher wickelten sich Anfrage und Antwort frühestens in vier bis sechs Stunden ab. Zur Beförderung für Hin- und Rückweg wurde die direkte deutsche Kabellinie über Emden-Azoren benutzt, die gerade ganz oder doch außergewöhnlich frei gewesen sein muß, denn sonst wäre eine so schnelle Beförderung nicht möglich gewesen. Sollte dieses auch ein Zeichen der anhaltenden schlechten Geschäftslage sein?"

— **Eine verwickelte Verwandtschaft!** Ein Einwohner Newyorks schrieb kürzlich an seinen europäischen Freund: „Ich heiratete vor zwei Jahren eine Witwe, die eine Stieftochter hatte. Wenige Zeit nachher hat mein Vater diese Stieftochter geheiratet. Meine Frau ist also die Schwiegermutter meines Vaters geworden, trotzdem sie schon seine Schwiegertochter ist. Aber auch ich bin nunmehr der Schwiegervater meines Vaters, weil er ja meine Stieftochter geheiratet hat. Diese Stieftochter meiner Frau, also auch mein Stiefkind, ist mit einem Male auch meine Stiefmutter geworden. Meine Stiefmutter, alias mein Stiefkind, hat nunmehr einen Sohn erhalten. Dieser Sohn ist also mein Bruder, weil er das Kind meines Vaters und meiner Stiefmutter ist, er ist aber auch nichtsdestoweniger der Sohn der Stieftochter meiner Frau, daher ist diese seine Großmutter und ich bin der Großvater meines eigenen Bruders. Die Geschichte dürfte noch verwickelter werden, wenn mein Bruder oder auch anders mein Enkel, nun später auch einmal Kinder haben wird. Ich würde alsdann der Urgroßvater der Kinder meines Bruders werden."

## Neueste Nachrichten.

* Sonneberg, 1. Febr. Mehrtägige Schneestürme haben die hochgelegenen Thüringer Waldbörfer vom Verkehr abgeschnitten. Heimarbeiter mußten ihre Wohnhäuser aus den Schneemauern ausschaufeln. Mehrere Züge sind stecken geblieben.

* Stuttgart, 1. Febr. Im Schwarzwald ist wegen des starken Schneefalls der Personenpostverkehr zum größten Teil eingestellt worden.

* Mailand, 1. Febr. Eine Barke mit 19 Personen, darunter 17 Frauen, kreuzte gestern abend den Fluß Adda bei Calolzio, als das Fahrzeug kenterte. Da sich kein Boot in der Nähe befand, war jede Rettung unmöglich. Alle 19 Personen ertranken. Die verunglückten Frauen waren Spinnereiarbeiterinnen.

* Melbourne, 1. Febr. Der Dampfer Clan Ranalde mit Weizen nach Adelaide und Durban unterwegs, ist bei Edithburgh (Südaustralien) total wrack geworden. Von der Mannschaft sind 46 Personen, meist Asiaten, ertrunken.

* Kanton, 1. Febr. Eine Feuersbrunst zerstörte eine Flottille der Blumenboote. 170 verkohlte Leichen wurden gefunden. Eine Anzahl Personen wird noch vermißt.

* Lissabon, 1. Febr. Der heute am Jahrestage der Ermordung des Königs und des Kronprinzen veranstaltete Trauergottesdienst, dem die königliche Familie beiwohnte, ist ohne jede Störung verlaufen. Sowohl die Regierung, als auch die Opposition hatten von großen Kundgebungen abgesehen. Die allgemeine Lage erweist sich in den letzten Tagen als gebessert.


**MESSMER'S THEE**

In Paketen von 25 Pf. aufwärts. Bevorzugte Mischungen a M. 2,80 pro Pfund, fein, kräftig, ausgiebig und M. 3,50, mild und aromatisch.

**Theodor Hoepfner,** Kaiser-Drogerie.


## Bekanntmachung.

Die Steuern für das 4 Quartal 1908 sind vom 1.—15. Februar fällig. Termine sind angesetzt:

Bezirk I vom 1.—5.,
„ II „ 6.—10.,
„ III „ 11.—15.

Die Steuerzahler werden im eigenen Interesse gebeten, die Termine möglichst einzuhalten und das Geld abgezählt mitzubringen.

Bocholt, 1. Februar 1909.

**Die Stadtkasse:**
Krock.

## Bekanntmachung.

Ausweislich des Reichsanzeigers wird der Neuausbruch der Maul- und Klauenseuche gemeldet aus: Aschheim, Bez. München, Reg.-Bez. Oberbayern und Bernried, Bezirksamt Weilheim, Reg.-Bez. Oberbayern.

Borken, den 26. Januar 1909.

**Der Landrat:**
Graf v. Spee.


**Am Samstag, dem 6. Februar, morgens 10 Uhr** anfangend, sollen im **Brokerkamp bei Jörgens in Barlo** eine Partie

**Reckschlieten**

parzellenweise auf Kredit verkauft werden.

**Wehninck.**

**Medizinal-Tokayer, Medizinal-Lebertran,**

amtlich auf Reinheit geprüft, empfehlen

**Gebr. Steiner,**
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3.
Fernsprecher Nr. 257.

**Liebling-**

Seife aller Damen ist die allein echte **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** Bergmann & Co., Radebeul Denn diese erzeugt ein **zartes reines Gesicht, rosig-jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut u. blend schönen Teint.** a St. 50 Pfg bei **Geschw. Höptner** und **Franz Sehöll.** In **Rhede** bei Apotheker **Starting.**

**Goldene Trauringe**

werden sofort angefertigt.

**J. G. Hams, Rhede.**


## Bekanntmachung.

In das hiesige Handelsregister Abt. A. Nr. 237 ist heute zu der Firma **Bocholter Metallwarenfabrik Baumgarten & Co.,** in **Bocholt** eingetragen:

Die Gesamtprokura des **Kaufmanns Wilhelm Baumgarten** und **Gustav Rockmann** ist erloschen.
Die Gesellschaft ist aufgelöst.
Die Firma ist erloschen.

Bocholt, den 28. Januar 1909.

**Königliches Amtsgericht.**

## Revision der Quittungskarten.

Der Kontrollbeamte der Landes-Versicherungsanstalt Westfalen, Herr **Dierckx,** wird in der nächsten Woche die von der Versicherungsanstalt angeordnete Revision der Quittungskarten vornehmen.

Dieses wird mit der Aufforderung bekannt gemacht, Quittungskarten, Aufrechnungsbescheinigungen, Dienstbücher usw. bereit zu halten, so daß dieselben vorgezeigt werden können. Auf Grund des § 161 des Invalidenversicherungsgesetzes können sowohl Arbeitgeber wie Versicherte durch Ordnungsstrafen bis zu je 150 Mk. zur Aushändigung der Quittungskarten pp, sowie zur Auskunftserteilung angehalten werden.

Es wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß sämtliche Marken gleich nach dem Einkleben in die Quittungskarte bei Vermeidung von Ordnungsstrafen bis zu 20 Mk entwertet werden müssen.

Bocholt, den 25. Januar 1909.

**Der Bürgermeister.**
J. V.:
**Der Beigeordnete**
**Disse.**


**Schluss des Räumungsverkaufs**

**Samstag, den 6. ds. Mts.**

**Die noch verbliebenen**

**Reste in Damen-Blusen, Gürteln und Schürzen, Jabotts, Seiden-, Sammet- und Besatzreste**

**sollen zu nochmals reduzierten Preisen vollständig geräumt werden.**

**J. & F. Biergans.**

**Suche auf sofort**

**ein gelegenes Ladenlokal mit oder ohne Wohnung. Suchender ist auch geneigt, ein kleines Kolonialwaren-Geschäft zu übernehmen.**

Offerten unter **A. B. 100** an die Expedition d. Bl.

**Erste westfälische Zigarrenfabrik** sucht für **Bocholt** und **Umgebung** einen durchaus tüchtigen, bei der Kundschaft beliebten

**Vertreter.**

Gefl. Offerten beliebe man unter **R. 725** in der Expedition dieses Blattes niede zulegen.

**Krankenkassen-Abschlußformulare**

empfehlen **J. & A. Temming.**

## 12000 Mark

an erster Stelle auf großes Haus in der Stadt baldigst gesucht.

Offerten von Selbstdarleiher unter **K B 444** an die Expedition d. Bl. erbeten.

## Tücht. Mädchen

für kleinen Haushalt (2 Personen) sofort gesucht.

Off. unter R W. 3 an die Exp. d. Bl.

## Haspelerinnen

gesucht.

**Ludwig Schwartz,**
Spinnerei.

Eine

## Kettspulerin

gesucht H. Beckmann Söhne

Eine tüchtige

## Viehmagd

gegen hohen Lohn auf sofort oder zum Mai gesucht Zu erfragen bei

**J. G. Hams, Rhede.**

## Eine Frau

sucht Beschäftigung zur Aushülfe für ganze oder halbe Tage, auch im Flicken

Näheres in der Expedition d. Bl.

## Kein alltägliches Angebot!

Ich suche noch einige **Vertreter** für meine millionenf. bewährte, elegante, kalt abwaschbare Dauerleinen-Wäsche. Dieselbe erregt das Entzücken von Jedermann

**Max Eid Nachf., Frankfurt a. M**

Wir suchen zum baldigen Eintritt einen

## Untermeister

und einen **tüchtigen jungen Mann für die Musterarbeiten.**

**Gebr. Wegmann & Co., Rhede.**

Suche auf bald einen ersten, tüchtigen, soliden

## Schmiedegesellen

(event. auch verheiratet) für dauernde Beschäftigung.

**Th. Wedding,**
Maschinengeschäft, Rhede.

## 2 Anstreicher-

**Gehülfen sofort gesucht.**

**H. Gathmann,** Osterstr.

## 1 Schneiderlehrling

gesucht.

**W. Benning.**

## Weberei und Spinnerei.

Suche für einen jungen Mann, 15 Jahre alt, der schon längere Zeit Unterricht im Englischen hat, in einer Spinnerei oder Weberei zu Ostern Stelle als

## Lehrling

für Kontor, Lager und Betrieb.

Offerten unter **H. F. 74** an die Expedition d. Bl.

Zum 1. April suche für meinen Sohn Stelle als

## Lehrling

für Kontor und Lager.

Näheres in der Expedition d. Bl.

## Ein tüchtiger Junge

von 16 Jahren, welcher bereits 1½ Jahre auf e. kaufmännischen Bureau gearbeitet hat und mit der Schreibmaschine bekannt ist, sucht Stellung.

Offerten unter **M. L.** an die Expedition d. Bl.

Zwei ordentliche

## Kostgänger

**gesucht.**

Näheres in der Expedition d. Bl.

Eine geräumige

## Arbeiterwohnung

mit etwas Garten zu mieten oder zu kaufen gesucht.

Offerten unter **H. B. 90** an die Expedition d. Bl. erbeten.

## Ein seidener Schirm

ist gestern beim Konzert des Instrumentalvereins vertauscht worden. Um Rückgabe wird gebeten.

Wo, zu erfahren in der Expedition **Blattes.**

## Im Zeitalter der Surrogate

leben wir; darum sollte jede Hausfrau trachten, nur echtes, unverfälschtes Material zu verwenden. Liebig's Fleisch-Extrakt, dies altbewährte Hülfsmittel zur Verbesserung und Kräftigung der verschiedensten Gerichte kann durch kein Surrogat ersetzt werden.

## Westfälischer Bankverein Bocholt.

**Filiale der Essener Kredit-Anstalt, Aktien-Gesellschaft.**

**Aktien-Kapital und Reserven Mark 79 000 000.**

**An- u. Verkauf / Aufbewahrung** | von Staatspapieren, Aktien, Obligationen, Losen etc.

**zu coulanten Bedingungen.**

Vorschüsse auf börsengängige Wertpapiere auf kurze und lange Termine. Versicherung gegen Coursverlust bei Verlosungen, Conto-Corrent, Check- und Depositen-Verkehr (Einlagen auch von kleineren Beträgen.

**Preussische Consols, Reichsanleihen, diverse Hypothekenpfandbriefe,**

ferner:

**Belgische, Französische, Englische, Holländische und Schweizer Noten**

sind stets vorrätig.

**Zirkular-Kreditbriefe für das In- und Ausland.**

**Feuer- und diebessichere Stahlkammer mit Tresorfächern (sogen. Sales)**

unter eigenem Verschluss der Mieter.

**Wir sind offizielle Annahmestelle für Zahlungen für das K. K. Post Sparkassen-Amt Wien.**

## Elisabeth Westhus

Hobelstrasse 46.

Empfehle mich zur Bearbeitung aller

## Kostüme.

Wer etwas Extrafeines in Margarine kaufen will, verlange nur

## Ohne Tadel

**hervorragendste Ia. Ia. Marke aus puter Sahne u. feinst Speisefetten**

**un übertroffen in Qualität in Bocholt fast überall erhältlich Wer sie einmal versucht kauft sie immer wieder.**

## Original Canada Mähmaschinen „NOXON"

für Gras, Klee u. Getreide.

Von verschiedenen Prüfungsanstalten geprüft und gelobt.



**Erstklassiges Fabrikat** modernster Konstruktion von grösster Leistungsfähigkeit bei leichtestem Gang.

**In der Praxis hervorragend bewährt.**

Gutachten und Kataloge gratis und franko.

**Ph. Mayfarth & Co., Osnabrück,** Bierstrasse 35.

**Alleinverkaufsgebiete werden vergeben. Tüchtige Vertreter gesucht.**

## Seit 45 Jahren

sind **Dr. Stockmanns Eisenpillen „Ferramat"** weltbekannt und haben sich in unzähligen Fällen als wirksamstes Mittel bei Bleichsucht, Blutarmut und bei großen Blutverlusten erwiesen. In allen Apotheken in Schachteln zu M. 1.50 zu haben. Aerztlich empfohlen und verordnet.

Eisen 0,085 g. Kohlehydrat 0,1 g. Pflanzenextr. 0,1 g. ar. Gummi 0,05 g.

**Dr Stockmanns Eisenpillen „Ferramat", Reichenbach i. V.**

## Kath. Gesellen-Verein.

**Vorbereitung auf die Meisterprüfung**

**für die Handwerker Bocholts und Umgegend.**

**Erste Unterrichtsstunde**

**Donnerstag abend 8 Uhr.**

**Anmeldung bis Donnerstag beim Kastellan.**



**Unserm verehrten Obermeister**

Herrn

## Heinrich Busshoff

bei seinem Scheiden aus unserem Kreise

**ein herzliches Lebewohl!**

**Die Weber und Weberinnen**

der Firma

**A. & L. Ketteler.**

**Postunterbeamten-Verein**

## Deutscher Adler.

**Am Sonntag, dem 7. Februar,** 4½ Uhr anfangend, findet in der **Kronenburg** (Inh. Otto Weiß) die

**Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Deutschen Kaisers**

durch **Konzert, Theateraufführung** und anschließenden

## BALL

statt.

Karten zum Konzert a Person 30 Pf., für Konzert und Ball 1 M., eine Dame frei.

Hierzu ladet freundlichst ein

**Der Vorstand.**

## DIXIN

im Gebrauch billigstes **Waschmittel,** erleichtert die Arbeit und gibt blendend weisse Wäsche. Paket 25 Pfg.

**Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.**

Naturreine

## Rauchtabake



*Fabrikmarke*

**Ludwigs-Breuer**

**Tabakfabrik. Gegründet 1779**

**Cöln.**

## Westfalia,

**Verein für kath. Kaufleute und Beamte.**

**Mittwoch, den 3. Februar, abends ½9 Uhr:**

## Vortrag

des Herrn Oberpostassistenten **Angenet** aus Wesel

**über den Postscheckverkehr.**

Zu diesem für Kaufleute sehr wichtigen Vortrage bitten wir auch die **inaktiven** Mitglieder um zahlreiches Erscheinen.

**Der Vorstand.**

**?** Immer u. immer wieder braucht man bei **Schuppen, Haarausfall, Kahlköpfigkeit** das natürlichste, billigste, überall eingef. **Haarwasser**

**Wendelsteiner Häusler's Brennnessel-Spiritus**

à Flasche 75 Pf., 1,50 u. 3 Mk.

Allein echt mit **„Wendelsteiner" Kirchen".**

Alpina-Seife à Mk. 0,50, Alpina-Milch à Mk. 1,50, Brennessel-Haaröl Mk. 0,50, Pomade à Mk. 1,—, Alpenblumensommersprossen-Crême Mk 2,—.

Nachahmungen sind **schleunigst** zurückzuweisen!

In Apotheken, Drogerien, und Parfümerien **Kaiser-Drogerie Geschwister Höpfner, Gebr. Steiner,** Apoth. **W. Reygers,** Apoth. **M. Köhlau.**

**Geehrter Herr Apotheker!**

Ich kann Ihnen zu meiner größten Freude mitteilen, daß ich vollständig überrascht bin von dem großartigen Erfolg, welchen ich beim Gebrauch der ersten Dose Ihrer Rino-Heilsalbe gegen trockene Flechten hatte. Bitte schicken Sie noch eine Dose.

**Joh. Sauer.**

Düsseldorf, 13./5. 06.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorrätig; aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Fälschungen weise man zurück.

## Haarausfall!

**Schuppen** beseitigt **unfehlbar** das **Anika-Blütenöl „Bodin!** Es macht **jedes Haar sammetweich,** gibt ihm ein **herrl., üppiges Aussehen.** a Fl 50 Pf. **Gebr. Steiner,** Drog.

## Wassermangel

wird beseitigt durch das Spezialgeschäft zur Ausführung von

**Brunnen- und Tiefbohrungen**

**Wilh. Stappen, Viersen, Rhld.**

Gegr. 1839.

Erfolg in vielen Fällen noch möglich, wo bereits ausgeführte Arbeiten mangels geeigneter Feststellungen bisher vergeblich waren Aufführung moderner Pumpen- und Pulsometer-Anlagen. Kostenanschläge, Zeichnungen, Besuche auf Wunsch kostenlos.

**Pepsin-Magen-Bittern**
**Ernst L. Arp, Kiel**
Prämiiert mit ersten Preisen.

Feinster appetitanregender und verdauungsfördernder Kräuterbittern von vorzüglichem Wohlgeschmack. (Siehe Prospekt.) Zu haben bei:

**Ed. König, Hotel Steiner.**

Halte mich den geehrten Herrschaften von Bocholt u. Umgegend zum Ankauf von beim Hausputz und Umzug zurückgesetzten **alten**

## Kleidern und Schuhen

bestens empfohlen.

Auch werden **alte Möbel** angekauft.

**Frau Wwe. Eigener,**
**Wesel,** Kreuzstraße.

**Bestellungen können per Postkarte gemacht werden.**

## Auf der Freibank

ist Donnerstag, den 4. d. Mts., von 2 Uhr nachmittags ab rohes **Rindfleisch** (270 Pfund) zu haben.

## Tot

**Radikalmittel gegen Ratten. Sicher wirkend.**

Nur allein bei

**Kammerjäger Schmeinck,**
Westend 656.

## 30 M. Belohnung

demjenigen, welcher mir den Täter, der oftmals nächtlich das Eisengitter meines Gartens beschädigt, so zur Anzeige bringt, daß er gerichtlich bestraft wird.

**Heinr. Beckmann,**
Kaiserstr 14.

## Die Beleidigung,

welche ich in der Restauration der Frau Wwe. H. Hogenkamp, hier, über den Herrn Joseph Wilting ausgesprochen habe, nehme ich hiermit mit dem Ausdrucke des Bedauerns als unwahr zurück.

Bocholt, 22. Januar 1909.

**Anton Niessing.**
im neuen Esch, Nr. 19